

löst sich die Verbindung leicht auf und wird durch Essigsäure wieder unverändert ausgefällt. Beim Auflösen in conc. Mineralsäuren werden 4 Mol. Benzhydrazid abgespalten. Die Menge Hydrazinsalz, welche dem entsprechend beim Kochen mit verd. Schwefelsäure aus der Verbindung abgespalten wird, wurde als Benzalazin bestimmt. 0.295 g Benzosazon gaben 0.32 g Benzalazin, berechnet 0.38 g.

Lässt man auf Lävulose Benzhydrazid in analoger Weise einwirken, so entsteht eine Substanz, welche mit dem Glucosebenzosazon in jeder Beziehung identisch ist.

Analyse: Ber. Proc.: N 17.34.

Gef. " " 17.40.

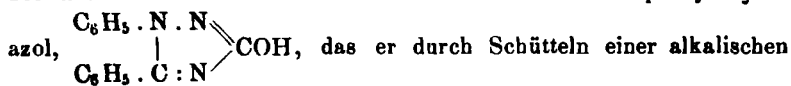
Durch Behandeln der fertigen Benzhydrazone der Zucker unter analoger Bedingung mit verdünnter Natronlauge lassen sich die entsprechenden Osazone ebenfalls bequem darstellen. Ich bemerke noch, dass ich bei dieser letzteren Gelegenheit den Schmelzpunkt des Arabinosebenzhydrazids stets bei 211—212° gefunden habe, während derselbe nach Subaschow<sup>1)</sup> bei 184° liegen soll; den Schmelzpunkt des Dextrosebenzhydrazids bei 195—196°, während derselbe nach Wolf<sup>2)</sup> zu 171—173° angegeben ist!

Kiel, im Juli 1896.

#### 432. George Young: Substituierte Phenyloxytriazole.

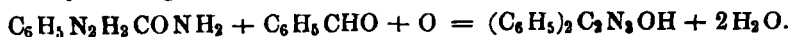
(Kingegangen am 1. October.)

In einer Mittheilung »Ueber eine Gruppe von Phenyloxytriazolen«<sup>3)</sup> beschrieb neulich Hr. O. Widman unter anderem Diphenyloxytriazol,



Lösung von Benzoylphenylsemicarbazid erhält.

Dasselbe Diphenyloxytriazol mit einigen seiner Derivate habe ich nun schon im letzten Jahre beschrieben<sup>4)</sup>. Ich habe es durch Oxydation einer alkoholischen Lösung von Phenylsemicarbazid und Benzaldehyd erzeugt:



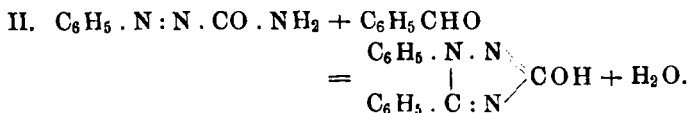
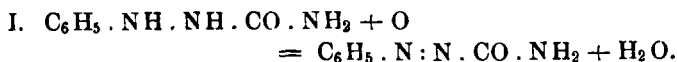
<sup>1)</sup> Zeitschr. Rübenzucker-Ind. 1896, 46, 270.

<sup>2)</sup> Diese Berichte 28, 160.

<sup>3)</sup> Diese Berichte 29, 1951.

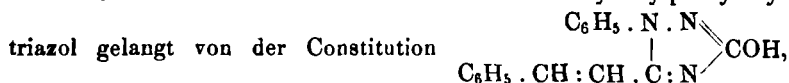
<sup>4)</sup> Journ. Chem. Soc. 1895, 1063; diese Berichte 29, Ref. 85.

Die Reaction scheint in den zwei folgenden Phasen stattzufinden.



Die von mir beschriebenen Eigenschaften des Diphenyloxytriazols, wie auch diejenigen des Acetylderivates stimmen gut mit den von Widman angegebenen. Die Schmelzpunkte sind ein wenig verschieden, den des Diphenyloxytriazols habe ich zu 288°, den des Acetylderivates zu 133° gefunden. Widman giebt 290° resp. 130 bis 131° an.

Seitdem habe ich die Reaction weiter geprüft und gefunden, dass auch andere aromatische Semicarbazide der allgemeinen Formel  $\text{R} \cdot \text{NH} \cdot \text{NH} \cdot \text{CO} \cdot \text{NH}_2$ , wie auch andere aromatische Aldehyde die Reaction eingehen. Unter anderm habe ich die Cinnamylaldehyde der Reaction unterworfen und bin zu einem Phenylvinylphenyloxy-



das dieselben Eigenschaften wie das von Widman beschriebene besitzt. Untersuchungen über das Verhalten der Fetaldehyde sind schon im Gange.

Ich muss hier nur bemerken, dass alle aromatisch substituirtten Phenyloxytriazole ohne Amidogruppe, die ich untersucht habe, entgegen den Angaben von Widman<sup>1)</sup> unlöslich in verdünnten Säuren sind; vielmehr sind sie löslich in warmer concentrirter Salzsäure, werden aber durch Zusatz von kaltem Wasser unverändert niedergeschlagen.

Weiteres über diese Untersuchung, die fortgesetzt wird, werde ich an einem andern Ort veröffentlichen.

Firth College, Sheffield. August 1896.

<sup>1)</sup> Diese Berichte 29, 1947.